

Vortragende

Internationale Konferenz zu Menschenrechten älterer Menschen – ICHRoP 2023

29. November – 1. Dezember 2023, Wien

Vortragende und Diskussionsteilnehmer:innen – 30. November

Informelle Sitzung zur Konferenzdeklaration und HROP

■ Matthias von Schwanenflügel

Fellow des Deutschen Instituts für Menschenrechte e.V. und des Instituts für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft GmbH | Professor an der Universität Bremen

Matthias von Schwanenflügel ist ein deutscher Jurist und Beamter, der seit März 2023 als Fellow des Deutschen Instituts für Menschenrechte e.V. und des Instituts für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft GmbH tätig ist. Er ist außerdem Honorarprofessor an der Universität Bremen und Lehrbeauftragter an der Universität Münster.

Er studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bremen, wo er 1991 zum Dr. jur. promovierte. Er arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen und als Kommissionsbeamter der EU, bevor er 1991 in das Bundesministerium für Gesundheit wechselte. Dort war er in verschiedenen Abteilungen und Leitungsbereichen tätig, unter anderem als Referatsleiter für Medizinproduktrecht, Beauftragter für die neuen Länder, Stellvertretender Leiter des Ministerbüros und Leiter der Unterabteilungen für Pflegesicherung, Haushalt, Recht und Telematik. Er war auch der behördliche Datenschutzbeauftragter und der Leiter der Unterabteilung für Arzneimittel und Biotechnologie.

Im Mai 2014 wechselte er in das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, wo er bis November 2022 als Ministerialdirektor und Leiter der Abteilung 3 für den demographischen Wandel, ältere Menschen, Wohlfahrtspflege und Nachhaltigkeit zuständig war. Er war auch der Nachhaltigkeitsbeauftragte des Ministeriums. Von Januar bis Mai 2011 war er als Berater und Fellow im US Department of Health and Human Services in Washington DC tätig. Er ist Mitglied des Direktoriums des Instituts zur Förderung sozialer Innovationen in Köln.

Eröffnung

■ Edeltraud Glettler

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Edeltraud Glettler ist seit Juli 2007 die Leiterin der Sektion V - Europäische, internationale und sozialpolitische Grundsatzfragen im österreichischen Sozialministerium. Sie ist für verschiedene Themenbereiche wie EU-Angelegenheiten, Mindestsicherung, ESF+ und andere sozialpolitische Fragen zuständig.

Von 1992 bis 1995 war sie Bundesfrauensekretärin des ÖGB und Mitglied im Frauenausschuss des Europäischen Gewerkschaftsbundes. Danach wechselte sie in das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, wo sie sich für Chancengleichheit und europäische und internationale Politik einsetzte. Sie war auch an der Organisation des ersten österreichischen EU-Ratsvorsitzes beteiligt. Im Jahr 1999 übernahm sie die Leitung der Gruppe Europäische und internationale Angelegenheiten im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen. Neben ihrer Tätigkeit als Sektionsleiterin im Sozialministerium leitet sie die Arbeitsgruppe Soziales der Gemischten Kommission Russische Föderation/Österreich und ist Präsidiumsmitglied im Führungsforum Innovative Verwaltung.

■ Volker Türk

Hochkommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte

Volker Türk ist seit dem 17. Oktober 2022 Hochkommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf den universellen Menschenrechten, insbesondere für Flüchtlinge und staatenlose Personen.

Zuvor war er Untergeneralsekretär für Politik im Exekutivbüro des Generalsekretärs der Vereinten Nationen. In dieser Funktion koordinierte er die globale politische Arbeit und die systemweite Koordinierung der Vereinten Nationen zu Menschenrechten und gemeinsamen Herausforderungen. Von 2019 bis 2021 arbeitete er im selben Büro auch als stellvertretender Generalsekretär für strategische Koordinierung.

Von 2015 bis 2019 war er stellvertretender Hochkommissar für Schutz im UNHCR. Er trug zur Entwicklung des Global Compact on Refugees bei.

Er hatte weitere Positionen in der UNHCR-Zentrale und vor Ort inne. Er hat einen Dokortitel in internationalem Recht von der Universität Wien und einen Master of Laws von der Universität Linz, Österreich. Er hat zu internationalem Flüchtlingsrecht und Menschenrechten veröffentlicht. Er spricht fließend Englisch und Französisch und hat grundlegende Sprachkenntnisse in Spanisch.

Keynotes

■ Claudia Mahler

Unabhängige Expertin der Vereinten Nationen für die Wahrnehmung aller Menschenrechte durch ältere Menschen

Claudia Mahler hat ihre Rolle als unabhängige Expertin im Mai 2020 übernommen. Seit 2010 ist sie leitende Forscherin im Bereich wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte für das Deutsche Institut für Menschenrechte. Außerdem war sie Gastprofessorin am Deutschen Institut für Menschenrechte Alice Salomon Hochschule im Jahr 2020-2021.

Von 2001 bis 2009 forschte Frau Mahler am Menschenrechtszentrum der Universität Potsdam mit den Schwerpunkten Menschenrechtsbildung, Minderheitenrechte und Asylrecht. Im Jahr 2000 wurde sie zur Vizepräsidentin der Menschenrechtskommission für Tirol und Vorarlberg ernannt.

Sie war außerdem als Dozentin im Bereich Menschenrechtsrecht und als Beraterin für das OHCHR in Genf tätig. Von 1997 bis 2001 war sie als Assistentin an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich, im Bereich Strafrecht und Strafprozessrecht tätig. Frau Mahler promovierte im Jahr 2000.

■ **María del Carmen Squeff**

Ständige Vertreterin Argentiniens bei den Vereinten Nationen

María del Carmen Squeff ist die Ständige Vertreterin Argentiniens bei den Vereinten Nationen.

Botschafterin Squeff ist eine Karrierediplomatin, die 1993 ihren Abschluss am Institut für den Auswärtigen Dienst des argentinischen Außenministeriums machte. Später diente sie als Unterstaatssekretärin für wirtschaftliche Integration in diesem Ministerium. Sie wurde in die argentinische Botschaft bei der Europäischen Union berufen. Danach war sie Geschäftsträgerin bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Im Jahr 2008 leitete sie die Reform des Ausschusses für Welternährungssicherheit (CFS). Sie war Unterstaatssekretärin für Außenpolitik (2011 bis 2013), Botschafterin Argentiniens in Frankreich (2013-2016), entsandt in die Mission der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) zur Unterstützung des Friedensprozesses in Kolumbien (2016-2017), Botschafterin Argentiniens in der Bundesrepublik Nigeria (2018-2019) und Unterstaatssekretärin für MERCOSUR und internationale Wirtschaftsverhandlungen (Dezember 2019 bis Juli 2020). Seit August 2020 ist sie die Ständige Vertreterin Argentiniens bei den Vereinten Nationen.

Botschafterin Squeff hat einen Master-Abschluss in Internationaler Politik von der Faculté des Sciences Sociales, Politiques et Economiques, Université Libre de Bruxelles, und einen Abschluss in Politikwissenschaft von der Fakultät für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen der Nationalen Universität von Rosario.

Panel 1 - Panel über Rechte, Herausforderungen und Lösungen für ältere Menschen – Libelle

■ Andrew Byrnes

Emeritierter Professor für Völkerrecht und Menschenrechte an der University of New South Wales (UNSW), Sydney, Australien

Andrew Byrnes ist emeritierter Professor für Völkerrecht und Menschenrechte an der University of New South Wales (UNSW), Sydney, Australien. Er war Professor für Rechtswissenschaften an der Australian National University und der University of Hong Kong, bevor er an die UNSW wechselte, wo er Fellow der Academy of Social Sciences in Australia und der Australian Academy of Law wurde. Er war Vorsitzender des Australian Human Rights Centre und leitete als Präsident die Australian and New Zealand Society of International Law.

Seine Veröffentlichungen behandeln verschiedene Menschenrechtsthemen, wie Frauenrechte, Rechte älterer Menschen, Behindertenrechte, nationale Menschenrechtsinstitutionen sowie wirtschaftliche und soziale Rechte. Er hat auch viele Organisationen beraten, darunter den Australian Parliamentary Joint Committee on Human Rights, den Law Council of Australia, den Seniors Rights Service (NSW) und die International Women's Rights Action Watch Asia-Pacific.

Er war an der Ausarbeitung internationaler Menschenrechtsinstrumente beteiligt, beispielsweise des Fakultativprotokolls zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau und des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus war er als Berater der Vereinten Nationen und der Asiatischen Entwicklungsbank zu Menschenrechtsfragen tätig, insbesondere zu älteren Menschen und Behindertenrechten.

■ Anna Chabiera

Senior Specialist, Abteilung für Gleichbehandlung

Anna Chabiera ist Soziologin und leitende Spezialistin in der Abteilung für Gleichbehandlung im Büro des Kommissars für Menschenrechte in Warschau (einer polnischen nationalen Menschenrechtsinstitution), wo sie seit 2011 Sozialforschung zu Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit und Überzeugungen organisiert. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Überwachung der staatlichen Alterspolitik und der Arbeiten der offenen UN-Arbeitsgruppe zum Thema Altern.

Sie ist Mitglied der Expertengruppe für die Rechte älterer Menschen, die den polnischen Kommissar in Fragen älterer Menschen berät. Sie vertritt außerdem das Europäische Netzwerk nationaler Menschenrechtsinstitutionen (ENNHRI) in der Arbeitsgruppe der Global Alliance of National Human Rights Institutions (GANHRI) zum Thema Altern und Menschenrechte älterer Menschen in der Rolle der stellvertretenden Vorsitzenden dieser Arbeitsgruppe.

■ Bridget Sleep

Leitende Forscherin, Rechte älterer Menschen

Bridget Sleep ist leitende Forscherin für die Rechte älterer Menschen bei Human Rights Watch.

Zuvor war sie leitende Beraterin für Rechtspolitik bei HelpAge International, wo sie die Forschung und Interessenvertretung der Organisation zu den Rechten älterer Menschen auf UN- und nationaler Ebene leitete, darunter zu Altersdiskriminierung und Altersdiskriminierung, Autonomie und Unabhängigkeit sowie zu den Rechten älterer Menschen als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie. Zuvor arbeitete sie auch als Forschungsmanagerin an der University of Bath und an HIV- und AIDS-bezogenen Projekten bei International Family Health und dem Panos Institute.

Frau Sleep hat ein honors degree in moderner Weltgeschichte von der University of Bristol und einen Master in Securing and Understanding Human Rights von der University of London. Sie hat in Mosambik, Ägypten und Jordanien gelebt und gearbeitet.

■ Emem Omokaro

Regierungsbeamtin | Generaldirektorin des Nationalen Seniorenzentrums (NSCC) | Geschäftsführende Direktorin der Dave Omokaro Foundation (DOF)

Emem Omokaro ist die Geschäftsführerin der Dave Omokaro Foundation (DOF) und hat einen Dokortitel in Entwicklungssociologie von der Universität Calabar in Nigeria. Sie ist eine anerkannte Expertin im Bereich der Altenpflege und hat in Nigeria bedeutende Fortschritte in der Politik, Bildung und Forschung zum Altern vorangetrieben. Ihre proaktiven Engagements haben Allianzen gestärkt und die Kapazität in verschiedenen Institutionen erhöht. Emem war LEADS-Stipendiatin bei der National Universities Commission und hat die Gerontologie in 11 nigerianischen Universitäten eingeführt. Sie ist in verschiedenen Organisationen aktiv, darunter INIA, GAROP, ASARD, GERAN und COSROPIN. Emem wurde für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Exxon Mobil Award und dem Nigerian Universities Doctoral Theses Award. Sie ist auch eine veröffentlichte Dichterin und hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Altern und Entwicklung verfasst und präsentiert.

■ Sabine Springer

Projektleiterin für das Thema Altern in digitalen Gesellschaften in der Abteilung Gleichstellung, Roma und soziale Rechte

Sabine Springer ist Demografin und Statistikerin und leitet das Projekt „Alter in digitalen Gesellschaften“ in der Abteilung Gleichstellung, Roma und soziale Rechte der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA).

Nach ihrem Studium in Deutschland und Frankreich sammelte sie internationale Erfahrung bei der Arbeit bei UNFPA in Nigeria und als Junior Professional Officer in Kenia (UN-HABITAT), wo sie eine globale Definition von Obdachlosigkeit vorschlug.

Sabine zog nach Paris, um ihre Doktorarbeit am Nationalen Institut für demografische Studien (INED) abzuschließen, und nahm an zwei europäischen Projekten zu den Lebensbedingungen älterer Menschen teil: FELICIE (Future Elderly Living Conditions in Europe) und MAGGIE (MAGGIE – Major Aging and Gender). Probleme in Europa).

Seit 2010 ist sie für die FRA tätig und an verschiedenen Projekten beteiligt, z.B. zu Grundrechten, Roma, LGBTI, den Rechten von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen.

■ Natasa Todorovic

Psychologin und Sachverständige des Roten Kreuzes Serbien

Natasa Todorovic absolvierte die Fakultät für Philosophie und Psychologie der Universität Belgrad und ist Master of Public Health und derzeit Doktorandin an der Medizinischen Fakultät der Universität Belgrad. Ihre Hauptarbeit in den letzten zwei Jahrzehnten konzentrierte sich auf die Auswirkungen der demografischen Alterung, insbesondere auf die Misshandlung älterer Menschen und verschiedene Aspekte der Pflege (Langzeitpflegesysteme, informelle Pflegekräfte). Sie hat mehrere regionale, von der EU geförderte Projekte koordiniert, die sich auf diese Themen konzentrieren, und ist eine aktive Forscherin, die sich mit verschiedenen altersbezogenen Themen wie Gewalt gegen ältere Menschen und ältere Frauen, Zugänglichkeit von Langzeitpflege usw. befasst.

Durch ihre Arbeit im Roten Kreuz Serbiens sowie auf mehreren internationalen Plattformen setzt sie sich aktiv für eine verbesserte Lebensqualität älterer Menschen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene ein. Sie ist die regionale Vertreterin für Europa des Internationalen Netzwerks zur Prävention von Missbrauch älterer Menschen (INPEA), Präsidentin der Gerontologischen Gesellschaft Serbiens, Mitglied der GAROP-Lenkungsgruppe und war Mitglied der Governance-Task Force des HelpAge International-Netzwerks, die das Netzwerk berät HAI-Verwaltungsrat.

2018 wurde ihr von INPEA der International Rosalie S. Wolf Award für die Prävention von Gewalt gegen ältere Menschen verliehen. Im selben Jahr wurde ihr vom Gerontologischen Zentrum Belgrad der „Hrast“-Preis für die Unterstützung lebenslangen Lernens und aktives Altern verliehen. Sie ist Co-Autorin mehrerer

wissenschaftlicher Arbeiten und Konferenzberichte sowie Co-Autorin von 20 Publikationen.

■ **Madeleine Müller**

Forscherin und Beraterin am Forschungsinstitut Digital Human Rights Center

Madeleine Müller, BA, MU ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Beraterin am Forschungsinstitut - Digital Human Rights Center. Sie studierte Rechtswissenschaften und Philosophie an der Universität Wien und absolvierte ein Masterstudium in politischer Philosophie an der Universität Pompeu Fabra Barcelona. Im Rahmen ihrer internationalen Ausbildung beschäftigte sie sich mit aktuellen Themen und Herausforderungen im Bereich der Grund- und Menschenrechte, wodurch sie eine interdisziplinäre Expertise in diesem Forschungsbereich entwickeln konnte. Ihr Hauptforschungsinteresse liegt an der Schnittstelle von Recht und Geisteswissenschaften.

■ **Pradeep Wagle**

Leiter der Abteilung für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, OHCHR, Genf

Pradeep Wagle arbeitet seit April 2022 in der Abteilung für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ESCR-Abteilung) des OHCHR in Genf. Bevor er zur Abteilung ESCR kam, war er der Ländervertreter des Hohen Kommissars für Menschenrechte in Kambodscha. Pradeep war in der Asien-Pazifik-Abteilung des OHCHR in verschiedenen Funktionen tätig, unter anderem als leitender Menschenrechtsbeauftragter der unabhängigen internationalen Untersuchungsmission zu Myanmar, als Rechtsreferent (Projekt zur Rechenschaftspflicht der Demokratischen Volksrepublik Korea) und als Referent für Myanmar und Malaysia. Zuvor war er unter anderem in der Abteilung für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie des OHCHR, als Berater für Übergangsjustiz beim OHCHR in Sri Lanka, als Büroleiter beim OHCHR in Gaza, als Teamleiter im UNAMA-Regionalbüro in Kandahar, als Koordinator der Abteilung für Übergangsjustiz und Justizverwaltung bei der UNAMID und als Menschenrechtsbeauftragter bei der Mission der Vereinten Nationen im Sudan tätig. Zwischen 2003 und 2005 arbeitete er als Rechtsanwalt in Nepal sowie in verschiedenen anderen Funktionen bei lokalen und internationalen Menschenrechtsorganisationen und akademischen Einrichtungen in Nepal und Südasien. Zwischen 1996 und 2002 diente er der Regierung von Nepal als Staatsanwalt. Er besitzt einen Bachelor-Abschluss in Rechtswissenschaften (LLB) und einen Master-Abschluss (LLM) der Tribhuvan-Universität Nepal und der Universität Hongkong.

Vortragende und DiskussionsteilnehmerInnen – 1. Dezember

Eröffnung

■ Johannes Rauch

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Johannes Rauch ist seit März 2022 Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz der Republik Österreich. Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann und zum Sozialarbeiter arbeitete er in verschiedenen sozialen Bereichen, bevor er sich hauptberuflich der Politik widmete.

Er trat 1985 den Grünen bei und war von 1997 bis 2021 deren Landessprecher in Vorarlberg. Von 2000 bis 2014 war er Landtagsabgeordneter und von 2014 bis 2022 Landesrat für Umweltschutz und öffentlichen Verkehr. In dieser Funktion setzte er sich für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Förderung von erneuerbaren Energien und den Klimaschutz ein.

Als Bundesminister ist er für die Bereiche Soziales, Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz zuständig. Ein wichtiger Teil seiner Agenda ist die ältere Generation, die einen wichtigen Teil der österreichischen Gesellschaft ausmacht. Er ist überzeugt, dass die Würde und die Menschenrechte älterer Menschen geachtet und gefördert werden müssen.

Panel 2 – Panel zum Altern im digitalen Zeitalter: Rechte, Realitäten und Verantwortlichkeiten

■ Alexandre da Silva

Staatssekretär für die Menschenrechte älterer Menschen - MDHC | Spezialist für das Altern | Forscher | Doktor der öffentlichen Gesundheit

Alexandre da Silva ist Gerontologe und Professor an der Bundesuniversität von São Paulo, Brasilien. Er hat an derselben Universität in Gerontologie promoviert und ein Postdoktorat in Gerontologie an der Universität Barcelona, Spanien, absolviert. Er ist Koordinator des Zentrums für Studien und Forschung über das Altern (NEPE) und Chefredakteur des Brazilian Journal of Gerontology.

Alexandre da Silva verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Gerontologie, wobei sein Schwerpunkt auf den Menschenrechten älterer Menschen liegt. Er hat an mehreren nationalen und internationalen Projekten und Netzwerken zum Thema Altern mitgewirkt, darunter das Lateinamerikanische Netzwerk für Gerontologie (RELAGE), die Internationale Vereinigung für Gerontologie und

Geriatric (IAGG) und die Offene Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen für das Altern (OEWGA).

Alexandre da Silva ist auch ein sozialer Aktivist und Berater für verschiedene Organisationen und Einrichtungen, die mit älteren Menschen arbeiten. Er ist Präsident der Brasilianischen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (SBGG) und Mitglied des Nationalen Rates für die Rechte älterer Menschen (CNDI). Er ist Autor mehrerer Bücher und Artikel über das Altern, die Menschenrechte und die öffentliche Politik.

■ Alexei Buzu

Minister für Arbeit und Sozialschutz

Alexei Buzu ist seit 2023 Minister für Arbeit und Sozialschutz der Republik Moldau. Er hat einen Abschluss in Wirtschaft und Finanzen von der Academy of Economic Studies. Er ist außerdem Direktor des Centre for Partnership for Development, einer Nichtregierungsorganisation, die sich für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte einsetzt.

Buzu verfügt über umfangreiche Erfahrung als Berater für verschiedene internationale Organisationen, wie die Crisis Management Initiative Finland, den Global Gender Help Desk, den Europarat, die Weltbank, UN-Organisationen, die Europäische Union, die GIZ, das Schweizerische Kooperationsbüro und andere. Er hat Evaluierungen, Studien und Analysen zu Themen wie Geschlechtergleichheit, Jugendentwicklung, demografische Sicherheit, lokale Regierungsführung, Freihandel und Menschenrechte durchgeführt.

Buzu hat auch die Entwicklung strategischer Dokumente und Richtlinien für die moldauische Regierung und zivilgesellschaftliche Organisationen unterstützt. Er hat zur Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 über Frauen, Frieden und Sicherheit, der Agenda für nachhaltige Entwicklung 2030, des Assoziierungsabkommens mit der EU und der Nationalen Strategie zur Gewährleistung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Moldawien beigetragen. Er hat außerdem technische Hilfe und Kapazitätsaufbau für verschiedene Interessengruppen in den Bereichen Gender Mainstreaming, Interessenvertretung und partizipative Planung bereitgestellt.

■ Simon Maljevac

Minister für solidarische Zukunft

Simon Maljevac schloss 2012 sein Studium an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität Ljubljana mit einem Abschluss in Soziologie ab.

Während seines Studiums und danach arbeitete er ehrenamtlich und auf Vertragsbasis für die Agentur für Kommunikationstechnik Directa und die Legebitra Information Center Society, die er von 2007 bis 2017 leitete. Unter seiner Führung entwickelte sich die Gesellschaft zur größten LGBT-NGO in Slowenien, und er leitete zahlreiche nationale und internationale Projekte, darunter ein Entwicklungsprojekt der Europäischen Kommission im Kosovo. Er arbeitete mit dem Gesundheitsministerium, dem Friedensinstitut und dem Ministerium für Arbeit, Familie, Soziales und Chancengleichheit an Forschungs-, Präventions- und Aktivismusprojekten zusammen. In dieser Zeit war er auch Chefredakteur der Zeitschrift Narobe.

Im Jahr 2006 wurde er Sloweniens Vertreter in der EU-Netzwerkgruppe der internationalen Organisation ILGA Europe und von 2007 bis 2009 war er Präsident der internationalen Jugendorganisation IGLYO. Von 2017 bis 2018 leitete er die Abteilung Überwachung, Sensibilisierung und Prävention beim Anwalt des Gleichstellungsprinzips. Seit 2018 ist er Generalsekretär der politischen Partei Die Linke (Levica).

Neben seiner Tätigkeit im NGO-Bereich war er auch in der Wissenschaft tätig. Er ist Mitautor mehrerer wissenschaftlicher Artikel in in- und ausländischen Fachzeitschriften und veröffentlichte eine wissenschaftliche Monographie, Obrazi homofobije (Gesichter der Homophobie).

Von Mai 2022 bis Januar 2023 war er als Staatssekretär zuständig für Chancengleichheit, Familie, Behinderte, ältere Menschen und Deinstitutionalisierung im Ministerium für Arbeit, Familie, Soziales und Chancengleichheit der Republik Slowenien. Im Januar 2023 wurde er zum Minister für die Zukunft der Solidarität ernannt, der für die Langzeitpflege, die öffentliche Wohnungspolitik und die Wirtschaftsdemokratie zuständig ist.

■ Jorge Aranda

Stellvertretender Ständiger Vertreter Portugals bei der UNO

Jorge Aranda ist seit 1998 portugiesischer Diplomat. Derzeit ist er stellvertretender Ständiger Vertreter Portugals bei der UNO in New York. Zuvor war er Direktor für Sicherheitspolitik im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten in Lissabon. Zuvor war er in Kopenhagen, Berlin, Warschau, Helsinki und bei der NATO in Brüssel tätig. In verschiedenen portugiesischen Regierungen wurde er zum diplomatischen Berater des Premierministers, des Staatssekretärs für europäische Angelegenheiten und des Staatssekretärs für nationale Verteidigung ernannt.

■ Tatevik Stepanyan

Stellvertretende Ministerin für Arbeit und soziale Angelegenheiten Armeniens

Tatevik Stepanyan ist die stellvertretende Ministerin für Arbeit und Soziales der RA und leitet die Abteilung für Chancengleichheit. Diese Abteilung umfasst vier Bereiche, die sich mit den Rechten und Bedürfnissen von Kindern, Menschen mit Behinderungen, älteren Menschen und Frauen befassen. Sie ist seit 2020 in dieser Position tätig.

Frau Stepanyan hat eine umfangreiche Ausbildung und Erfahrung in den Bereichen Sprachen, Bildung, Sozialarbeit und Unternehmertum. Sie studierte Englisch und Deutsch an der Staatlichen Linguistischen Universität Jerewan nach V. Brusov und erwarb Online-Zertifikate in den Bereichen Lese- und Schreibschwierigkeiten und Autismus-Spektrum-Störungen. Sie nahm an Programmen für Frauenführung, psychische Gesundheit und soziale Innovation teil. Sie spricht drei Sprachen: Englisch, Russisch und Deutsch.

Frau Stepanyan war von 2004 bis 2020 General Managerin bei „EVANT Group“ LLC, einer Firma für Eventmanagement und Marketing. Sie gründete und leitete auch die soziale NGO „Step Forward“, die sich für die Integration von Menschen mit Behinderungen einsetzt. Sie ist Mitglied des öffentlichen Rates des Gesundheitsministers und des Ministers für Arbeit und Soziales. Sie war auch Mitglied des Impact Hub Yerevan im Rahmen der „Zartir Fellowship“.

■ Wang Shaozhong

Vice President of China National Committee on Ageing (CNCA)

Wang Shaozhong ist seit 2015 als Vizepräsident des China National Committee on Aging (CNCA) tätig und für den Schutz der legitimen Rechte und Interessen älterer Menschen zuständig. Von 1988 bis 2000 arbeitete er in der Abteilung für Zivilorganisationsmanagement, im Büro für Zivilorganisationen und im Generalbüro des Ministeriums für Zivilangelegenheiten. Von 2000 bis 2006 arbeitete er auch an der Alterungspolitikforschung bei CNCA. Von 2006 bis 2015 bekleidete Herr Wang außerdem mehrere Positionen im Sekretariat der Nationalen Arbeitskommission für Alterung Chinas, wo er an der Verbindung zwischen CNWCA-Ministermitgliedern, der landesweiten Entwicklung von Alterungsprogrammen und den Personalressourcen innerhalb der CNCA arbeitete. Herr Wang schloss sein Bachelor-Studium mit Schwerpunkt Geschichte an der Renmin University of China ab.